



Weiß ist keine neue Design-Idee. Der „Schneewittchensarg“ der Firma Braun stammt von 1956. BILD: XAVAX - WIKIPEDIA



Das iPhone5 gibt es neben schlichtem Schwarz auch in Weiß – der klassischen Apple-Farbe schlechthin. BILD: DPA



Audi verkauft seine SUVs gern in der Farbe Weiß. Hier der Q3 in Jakarta, Indonesien. BILD: DPA



Chic in Weiß: Weiße Küchen transportieren Sauberkeit, Coolness, Zurückhaltung. Da kann ein wenig Farbe bei den Bildern nicht schaden. BILD: DPA

Die Farbe, die keine ist

Warum fasziniert uns Weiß so sehr? Die Autorin Eva Heller erklärt in ihrem Buch „Wie Farben wirken“ die Geheimnisse der Farbpsychologie.

► **Vollkommen:** „Weiß ist die vollkommenste aller Farben. Es gibt kaum einen Zusammenhang, in dem Weiß eine negative Bedeutung hat“, schreibt die Autorin, die 2008 starb; vielen Frauen dürfte sie von ihren Romanen („Beim nächsten Mann wird alles anders“) bekannt sein.

► **Weiß und die Physik:** Eigentlich ist Weiß gar keine Farbe, zumindest im physikalischen Sinn. In einem Prisma wird farbloses Licht in rotes, orangefarbenes, gelbes, grünes, blaues und violettes Licht zerlegt.

► **Weiß und die Götter:** In der Mythologie ist Weiß die Farbe der Götter, des Göttlichen und des Geistes. Auch der Papst trägt Weiß.

► **Weiß in der Kleidung:** Die Farbe der Unschuld und der Reinheit spiegelt sich noch heute im weißen Brautkleid wieder. Früher war es üblich, dass Frauen, die ein zweites Mal heirateten, das nicht mehr in Weiß, sondern



Frauen aus Sri Lanka trauern um die Opfer des Tsunami von 2004. BILD: AFP

in Crème oder in einer ganz anderen Farbe taten. Eine völlig andere Bedeutung hat Weiß in Asien. Weiß ist dort die Farbe der Trauer; die Trauerkleidung der Hinterbliebenen ist in Weiß gehalten. (bea)

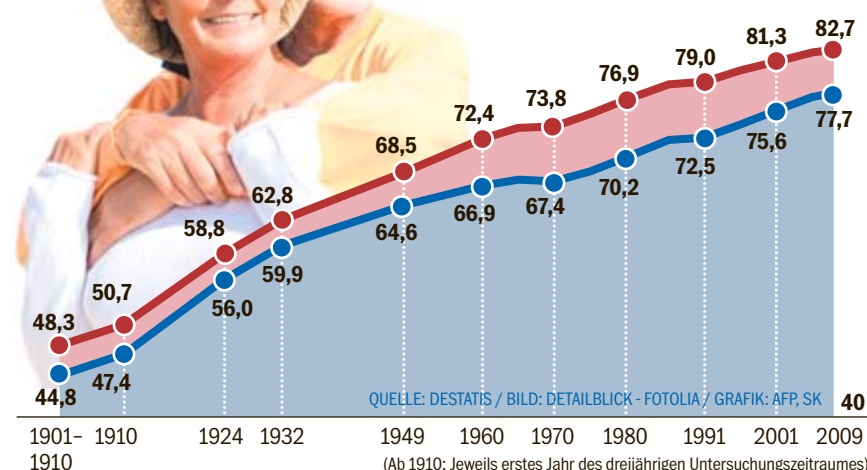


Buchtipps:
Eva Heller, Wie Farben wirken. Verlag rororo, 14,99 Euro.
Klausbernd Vollmar, Die Magie der Farben. Königfurt-Urania-Verlag, 22,90 Euro.

Lebenserwartung

Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener in Deutschland in Jahren (Monate zu Dezimalwert gewandelt)

Mädchen: 82 Jahre, 9 Monate
Jungen: 77 Jahre, 9 Monate



INTERAKTIV

SOZIALES NETZWERK

Facebook schafft die Milliarden-Marke

Das weltgrößte Online-Netzwerk Facebook hat mehr als eine Milliarde aktive Nutzer erreicht. Gründer Mark Zuckerberg verkündete die Rekordmarke mit einem Facebook-Eintrag. „Einer Milliarde Menschen zu helfen, ist unglaublich, es erfüllt einen mit Demut und es ist das, worauf ich mit Abstand am meisten stolz in meinem Leben bin“, schrieb der 28-Jährige. Rein rechnerisch ist damit jeder siebte Erdbewohner bei Facebook. Allerdings haben die gut 1,3 Milliarden Chinesen bisher noch keinen Zugriff. (dpa)

SICHERHEIT

EU-weite Abwehrübung gegen Cyberangriffe

Unternehmen und öffentliche Stellen in der EU haben in einer Simulation die Abwehr von Cyberangriffen getestet. Hunderte Experten von Großbanken, Telekommunikationsunternehmen, Internetdiensten und staatlichen Stellen waren im Einsatz. Dabei wurde geprüft, wie Cyberangriffe auf öffentliche Internetseiten und die Computersysteme von Banken bewältigt werden können. Erste Ergebnisse werden in den kommenden Tagen erwartet. (AFP)

FERNSEHEN

Manche Geräte zeigen zu dunkle Bilder

Viele moderne Fernseher haben einen sogenannten Eco- oder Energiesparmodus. Damit dimmt das Gerät die Helligkeit automatisch herunter, um weniger Strom zu verbrauchen. Einige Modelle übertreiben es dabei jedoch und zeigen viel zu dunkle Bilder an. Vor allem bei Tageslicht ist damit kaum noch anständiges Fernsehen möglich. Anstatt die Helligkeit heraufzuregulieren, sollten Nutzer in solchen Fällen die Stromsparsautomatik abschalten. Bei einigen Fernsehern muss diese Einstellung für jeden Eingang und Kanal separat vorgenommen werden. (dpa)

MUSIK

„Rdio“ bezahlt Künstler für angelockte Fans

Der Online-Musikdienst Rdio setzt auf einen ungewöhnlichen Weg, um Künstler stärker zu unterstützen: Sie bekommen einmalig 10 Dollar für jeden neuen Nutzer, den sie für mindestens einen Monat anlocken. Teilnehmende Musiker können eine Seite bei Rdio aufbauen und bekommen unter anderem Zugriff auf Echtzeit-Statistiken. Unter den ersten Teilnehmern sind die Scissor Sisters sowie der Rapper Snoop Dogg, der sich jetzt Snoop Lion nennt. Rdio bietet einen Abo-Dienst an, bei dem für eine Monatsgebühr uneingeschränkt Musik gehört werden kann. (dpa)

STUDIE

Handys enthalten weniger Giftstoffe

Die Hersteller von Handys verwenden laut einer Studie der US-Umweltschutzorganisation Ecology Center weniger giftige Materialien in ihren Produkten als früher. Trotzdem enthielten alle 36 getesteten Modelle noch gefährliche Stoffe wie Blei, Brom, Chlor, Quecksilber und Kadmium, teilte die Organisation mit. Dass weniger davon verwendet werde, sei auf strengere Kontrollen in Asien und Europa sowie auf die Verbraucher zurückzuführen, die stärker auf die Umweltverträglichkeit der Handys achteten. (AFP)



Mehr gleichzeitig im Blick: Gerade am Notebook erleichtert ein zusätzlicher Monitor die Arbeit erheblich. BILD: DPA

Alles im Blick mit mehreren Monitoren

- Ein Rechner kann bis zu acht Displays versorgen
- Dafür sind aber mehrere Anschlüsse nötig

VON SASCHA RETTIG, DPA

Mails, Internet und dann noch die Textverarbeitung – meist sind auf dem Rechner gleich mehrere Fenster geöffnet. Das mühsame Hin- und Herklicken können sich Nutzer sparen, indem sie zusätzliche Monitore verwenden. Es lassen sich allerdings nicht an jeden Computer beliebig viele Monitore anschließen. Wer mehr als ein zusätzliches Display verwenden will, muss in der Regel aufrüsten.

Durch den Boom der Notebooks waren die Verkaufszahlen von Monitoren in den vergangenen Jahren rückläufig. Doch seit kurzem steigen die Absatzzahlen wieder, teilt der IT-Verband Bitkom mit. Einer der Gründe dafür: Immer mehr Besitzer mobiler Computer kaufen einen externen Monitor für die Arbeit am Schreibtisch. Das bringt unter anderem den Vorteil mit sich, dass Anwender unterschiedliche Inhalte gleichzeitig vor sich haben, ohne die Fenster hin- und herzuschieben: Während sie beispielsweise am großen Monitor einen Text schreiben, behalten sie auf dem Display des Notebooks eingehende Mails und den Liveticker vom Fußballspiel im Blick.

Bei der Verwendung zusätzlicher Bildschirme gibt es zwei Varianten: „Entweder kann man zusätzliche Monitore nutzen, um denselben Inhalt noch einmal darzustellen – etwa für Powerpoint-Präsentationen“, erklärt Dirk Lorenz von der Stiftung Warentest aus Berlin. „Oder man verteilt die Inhalte auf mehrere Monitore, was aber unterschiedliche Anforderungen an die Grafikkarte stellt und einen höheren Rechenaufwand mit sich bringt.“ Die Grafikkarte müsse schließlich für jeden Monitor separat berechnen, was zu sehen sein soll. „Soll hingegen derselbe Inhalt auf mehreren Monitoren dargestellt werden, muss das nur einfach berechnet werden.“ Vervielfachen lassen

sich die Bildinhalte beispielsweise mithilfe eines Splitters für den HDMI- oder DVI-Anschluss.

Wer verschiedene Bilder auf den Monitoren sehen will, braucht auch mehrere Anschlüsse. Eine simple Onboard-Grafikkarte bietet dafür meist nur reduzierte Möglichkeiten. „In der Regel kann man da aber zumindest einen zusätzlichen Monitor anschließen“, sagt Lorenz. Mehr Displays brauchen, je nach der gewünschten Anzahl an Monitoren und den Möglichkeiten des Rechners, auch mehr Karten. Nötig ist das nicht nur wegen der Anschlüsse, sondern auch wegen der zusätzlichen Rechenleistung – vor allem, wenn der Nutzer an den verschiedenen Monitoren nicht nur surft und tippt, sondern zum Beispiel Bilder bearbeitet oder grafisch aufwendige Spiele zockt.

Grafikkarten haben in der Regel zwei oder mehr Buchsen, um Bildschirme oder Projektoren anzuschließen. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Anschlussmöglichkeiten: „Viele Computer verfügen noch über einen analogen VGA-Anschluss, aber auch über die digitalen Varianten mit DVI- oder HDMI-Ausgängen, die eine bessere Bildqualität ermöglichen“, sagt Martin Jäger, Testredakteur beim Computermagazin „Chip“. Bei Apple-Computern handele es sich um Display-Ports oder Thunderbolt-Anschlüsse.

Wieviele Monitore man insgesamt an einem Computer betreiben kann, hängt auch vom jeweiligen Treiber ab. „Generell ist es ab Windows Vista zwar möglich, bis zu acht Monitore zu verwenden, stabil läuft ein Computer in der Regel aber nur mit bis zu sechs externen Bildschirmen“, sagt Jäger. An das aktuelle MacBook Pro lassen sich über Thunderbolt zwei externe Bildschirme anschließen, die die Inhalte flüssig wiedergeben sollen. Was die Anschaffung zusätzlicher Monitore betrifft, hat Warentester Lorenz noch einen Tipp: „Wenn möglich, sollte man auf denselben Hersteller und dasselbe Modell zurückgreifen, weil sich sonst die Farbdarstellungen der Monitore unterscheiden können. Und das kann bei der Arbeit am Computer sehr störend sein.“

Lady Gaga bricht Rekord

Schon lange hat die Sängerin die meisten Fans beim Online-Dienst Twitter. Jetzt ist sie bei 30 Millionen Followern angekommen



Lady Gaga hat die meisten Fans. DPA

Lady Gaga (26) macht ihrem Ruf als Königin der Online-Netzwerke alle Ehre. Die schrille Sängerin knackte in der Nacht zum Donnerstag als erste die Marke von 30 Millionen abonnierten Fans beim Online-Kurznachrichtendienst Twitter. In dieser Liga sind nordamerikanische Musikstars unter sich: Auf Platz zwei folgt Justin Bieber mit knapp 28,6 Millionen Followern vor Katy Perry mit gut 27,3 Millionen.

Bei Twitter kann man Textnachrichten von bis zu 140 Zeichen sowie Links zu Bildern, Videos oder Webseiten absetzen. Sie können von allen gesehen werden. Man kann auch den Nachrichtenstrom eines Nutzers abonnieren und wird dann zu dessen „Follower“. Lady Gaga hatte schon vor gut zwei Jahren die anfängliche Twitter-Spitzenreiterin Britney Spears überholt. Sie überwand auch als erste die Marke von zehn Millionen Followern im Mai 2011 und von 20 Millionen im März dieses Jahres.

Britney Spears kommt auf rund 20,8 Millionen Twitter-Fans. Immerhin liegt sie damit vor US-Präsident Barack Obama, der am Tag der ersten TV-Debatte mit dem republikanischen Herausforderer Mitt Romney auf knapp 20,5 Millionen Follower kam. Romney hat lediglich 1,2 Millionen Abonnenten. (dpa)